

Modellprojekt von Vreni und Fluri Cadurisch

Projektbericht

Thema: 3 Esel in Ziegenherde

- **Integration der Esel in eine Ziegenherde**
- **Einsatz in Koppelhaltung beim Hof**
- **Einsatz im freien Weidegang und behirtet ab Hof auf die Alp**

Abkürzungen:

VC = Vreni Cadurisch, FC = Fluri Cadurisch, F&C = Vreni und Fluri Cadurisch

Abschliessendes Fazit von Vreni Cadurisch

„Ich bin überzeugt, dass Esel als Herdenschutztiere geeignet sind. Früher verloren wir ab und zu Ziegen an streunende Hunde. Vermutlich hat auch der Bergeller Wolf, der knapp 2 km entfernt von unserem Hof geschossen wurde, eine unserer Ziegen geholt. Seit unsere Herde von Eseln begleitet wird, hatten wir keine Verluste mehr, und die Ziegen werden kaum mehr von Hunden herumgejagt.

Esel und Ziegen passen sehr gut zusammen und sind problemlos gemeinsam zu halten. Esel sind sehr aufmerksam, hören ausgezeichnet und spüren Gefahren viel früher als Ziegen. Bei Störungen greifen sie unerschrocken ein. Wir sind überzeugt, dass die Esel einander bei Gefahr, z.B. beim Angriff eines Wolfs, helfen. Wenn sie warnen, rennen die Ziegen zum Stall. Daher würden wir von einem Schutzzaun abraten, damit die Ziegen fliehen können. Dringen fremde Hunde in die Herde ein, attackieren die Esel den Angreifer mit Zähnen und Hufen. Sie tun dies, um sich selber zu schützen, wovon auch die Ziegen profitieren. Esel können Hunde verletzen oder gar töten. Hunde, die sich ruhig verhalten und die Herde nicht bedrängen, werden jedoch von den Eseln kaum beachtet und in Ruhe gelassen. Probleme könnte das Schreien der Esel (Lärm) verursachen, was bei uns wenig zutrifft.

Die Einzelhaltung eines Esels in der Ziegenherde ist meiner Meinung nach nicht artgerecht und hat sich bei uns nicht bewährt. Als das Hengstfohlen während ein paar Wochen allein in der Herde weilte, wählte es sich eine „Adoptiv-Ziege“ und ergriff richtig Besitz von ihr. Er folgte ihr Schritt auf Tritt, was sie teilweise beim Fressen und Liegen störte.

Die Integration der Esel in die Herde war einfach. Ich empfehle dazu die Zeit anfangs Winter beim Einstallen. Die Ziegen sollten nicht hoch trächtig sein.

Nicht alle Menschen können mit Eseln umgehen. Interesse und ein Flair für Langohren sind entscheidende Voraussetzungen. Esel sind kosten- und arbeitsintensiv (Erziehung, Hufe schneiden, Wurmkuren, Impfungen).

Junge Esel, vor allem Hengste, können aggressiv sein und Ziegen oder Schafe jagen, schubsen und beißen. Dieses Problem kann gelöst werden, indem Hengste im Alter von einem Jahr kastriert werden, indem man verbal eingreift, ihnen einen Artgenossen dazugesellt und sie beschäftigt (reiten und basten mit erwachsenen Eseln, genügend Auslauf und Spielzeug wie Kübel etc.). Bei engen Platzverhältnissen sollten die Esel zuweilen ausserhalb des Pferches gehalten werden.

Ein ungelöstes Problem sind die Weidezäune auf unseren Alpen, welche für die Esel unüberwindbare Hindernisse darstellen. Während die Ziegen unter den Zäunen durchschlüpfen stehen die Esel an und bleiben zurück, womit ihre Herdenschutzfunktion verunmöglicht wird.

Im Ernstfall könnten wir die Ziegen gar nicht mehr unbehirtet weiden lassen. Wir müssten auch im Herbst einen zuverlässigen Hirten engagieren, was ein Kostenproblem ist. Ich denke, dass sich Esel vor allem während der Frühlings- und Herbstweiden, wenn jeder Bauer seine Schafe oder Ziegen in kleinen Gruppen hält, eine gute Schutzmassnahme sind. Greifen aber mehrere Wölfe an, so kann der Esel selber zur Beute werden. In Isola, das sehr stark von Touristen frequentiert wird, kommen für uns Schutzhunde vorderhand nicht in Frage. Ich hätte bedenken wegen des nächtlichen Bellens und wegen Konflikten mit Wanderern und deren Hunden.“

Beschreibung des Betriebs

Vreni und Fluri Cadurisch halten in Isola 60 Mutterziegen (und ca. 15 Gitzi), 3 Esel, 2 Hunde und Schottische Hochlandrinder im Nebenerwerb. Sie bewirtschaften Heuwiesen für das Winterheu. Die Ziegenherde grast auf Gemeindeweiden bei Isola und im ganzen Val Fedoz (Alpweiden)

Treibhunde:	Mischling Border Colly	Luna (geboren 1992) Mira (geboren 2002)
-------------	---------------------------	--

Die Ziegen werden zusammen mit den Eseln im Weiler Isola in einem Stall mit Auslauf (Gehege) gehalten. Cadurischs produzieren Fleisch (Gitzi) und Ziegenkäse.

Ab Mitte Mai bis zum Wintereinbruch geht die Herde ab Isola auf die Weide im Umkreis des Weilers bis hinauf auf die Alp. Dabei wird die Herde von einem Hirten/einer Hirtin begleitet.

Beschreibung der Herdenschutztiere (3 Esel)

1. „Rosi“, Eselin (geboren 1997)

Gekauft am 4. Februar 2001 in Cevio (Valle Maggia) für Fr. 1'800.- (Der Wert einer ausgebildeten Eselin betrüge normalerweise ca. Fr. 3'000.- – 4'000.-; je nach Grösse des Tieres)

2. „Mörin“, Wallach, geb. Mai 2001 (Hengstfohlen von Rosi)

Mörin kam mit seiner Mutter Rosi. Kosten: Fr. 700 (unkastriert), Kosten für Kastrieren knapp Fr. 400)

Das Hengstfohlen wurde mit einem Jahr kastriert. Dies ist der ideale Zeitpunkt für die Kastration.

3. Nuria, Eselin, geb. April 2003 (Fohlen von Rosi)

Kurzevaluation von Vreni Cadurisch (Fragebogen zum Projektabschluss)

A) Welches ist das wichtigste Fazit aus dem Modellprojekt?

- Ich habe mir sehr viel Praxiswissen über Esel erworben.
- Esel brauchen Auslauf
- Esel brauchen Beschäftigung (reiten, basten)
- Ich sehe mein Modellprojekt mit den Eseln als Testlauf einer möglichen Variante des Herdenschutzes. Sollten sich Esel letztlich nicht bewähren, müsste ich auf Schutzhunde umsteigen.

B) Welches sind die wichtigsten Gründe, Herdenschutzmassnahmen einzuführen?

- Wir haben selber erste Ernstfall-Erfahrungen mit dem Bergeller Wolf gemacht (Verlust einer Ziege an den Wolf)
- Herdenschutz mit Eseln nützt auch gegen Hunde. Früher hatten wir zwei Ziegen an streunende Hunde verloren. Seit die Herde von Eseln begleitet wird, kam das nicht mehr vor. Wir konnten beobachten, wie die Esel aggressive Hunde abgewehrt haben.
- Wir testen die Esel als Variante zum Einsatz von Hunden. Sollten sich Esel entgegen unseren bisherigen Erfahrungen als nicht tauglich erweisen, würden wir auf Herdenschutzhunde umsteigen.

C) Kriterien für die Auswahl eines Herdenschutz-Esels

- Welches sind die topographische Voraussetzungen. Sehr raues, sehr steiles Gelände spricht eher für Hunde. Auf abgeschlossenen, sanfteren Weiden und Alpen sind Esel sehr geeignet
- Welches und wie viel Personal steht zur Verfügung?
- Wie viel Platz steht zur Verfügung?
- Lärmtoleranz (Esel machen weniger Lärm als Hunde)
- Aufkommen von Touristen und Passanten. (Konfliktpotential ist mit Schutzhunden grösser)
- Welches sind die persönlichen Interessen und Vorlieben des Kleinviehhalters? Nicht alle Leute sind geeignet als Eselhalter; man muss ein Flair für sie haben.
- Für die Wahl von Eseln spricht der Zusatznutzen (Weidepflege, Säumen)
- Wir haben Esel gewählt, weil wir in Isola sehr viele Touristen haben, und weil wir das Konfliktpotential mit Eseln als geringer einschätzen als mit Hunden.

D) Wichtigste Vorbereitungen vor der Anschaffung von Eseln

- Genügend Zeit frei halten für die Anfangsphase
- Platzverhältnisse auf Herdenschutztiere einrichten
- Lärmprobleme klären
- Kosten abschätzen und Finanzierung sicherstellen
- Freude an der Haltung von Schutztieren (Flair des Kleinviehhalters für Esel)

E) Anzahl benötigter Schutztiere

Für eine Herde mit 50 Ziegen

Anzahl Schutztiere: Mehr als ein Esel; die Haltung eines einzelnen Esels ist nicht so schön

Geschlechterzusammensetzung: k e i n Hengst

Altersklassen: egal (aber ein Junger Esel muss mit der Herde mitlaufen können!)

F) Optimaler Zeitpunkt Sozialisierung und Integration von Eseln

1. *Welches ist der beste Zeitpunkt für die Integration des Schutztieres in die Herde?*

Der Zeitpunkt sollte so gewählt werden, dass die Ziegen während der Integration nicht hochträchtig sind (Herbst/Winter)

2. *Wo werden die Schutztiere am besten in die Herde integriert?*

Wir haben die Esel auf der Weide, integriert, weil das Übersichtlicher ist als im Gehege. Wenn es die Platzverhältnisse erlauben, kann die Integration auch im Stall erfolgen (Kleinvieh wird oft in sehr kleinen, engen Ställen gehalten).

3. *Wie werden die Schutztiere am besten in die Herde integriert?*

Esel und Herde sollten unter Kontrolle sein. Zu Beginn würde die Tiere nur kurz zusammen weilen lassen; dann diese Phasen sukzessive verlängern.

G) Hauptprobleme für die Integration und Lösungen

Problem

Esel verlassen die Herde, weil sie früher „nach Hause“ wollen. Dadurch ziehen sie die Ziegen mit.

Halter und Esel kommen nicht aus zusammen.

Lösung

Behirtung.

Besser keinen Esel als Herdenschutztier anschaffen.

H) Herdenschutz im Ernstfall

- Eine Behirtung ist zwingend.
- Nacht: Ziegenherde in einem Gehege halten und die Esel ausserhalb frei laufen lassen. Tag: Ziegen **n i c h t** einzäunen sondern frei laufen lassen. Ziegen sind sehr flink und fliehen – im Gegensatz zu Schafen - bei Gefahr.

i) Durchschnittliche Jahreskosten für Herdenschutzmassnahmen

Ohne Arbeit und Zeit zu berechnen, kostet uns ein Esel jährlich mindestens 300.- (Hufschmied), dazu kommen Kosten für Stroh und Heu. (Ein Esel muss mindestens 3-mal pro Jahr beschlagen werden).

Für unsere drei Esel macht das also mindestens Fr. 900.- - 1200.- pro Jahr.

K) Ist der Schutz der Herden in der Schweiz grundsätzlich möglich?

Ja, der Schutz ist grundsätzlich möglich. Er ist aber teuer, und die Verluste werden nicht verhindert werden können.

L) Eigene Bemerkungen

Der beste, zuverlässigste Schutz der Herde ist ein fähiger Hirte

Esel brauchen unbedingt Zusatzbeschäftigung (laufen, basten, reiten, etc)

Weidezäune für Vieh. Die Ziegen können unten durchlüpfen, die Esel stehen an. Dieses Problem ist nur mit der Begleitung eines Hirten zu lösen, der die Zäune hoch halten bzw. öffnen und wieder schließen kann.

Sur, 18. April 2004

Vreni Cadurisch

Integration der Esel in die Ziegenherde / Sozialisierung mit den Ziegen

Erste Tage:

4. Februar 2002: Ankunft der ersten beiden Esel (Rosi und ihr Hengstfohlen Mörin) auf dem Hof.

Während der ersten beiden Tage werden die beiden Esel tagsüber unter Anwesenheit einer Person in den Stall gelassen (erste Kontakte und Gewöhnungsphase). VC empfiehlt unbedingt dieses Vorgehen. Die Ziegen sind viel ängstlicher als die Esel. Sie verhalten sich unruhig, beobachten die Esel und rennen zuweilen nach draussen in den Freilauf. Bereits nach zwei Tagen konnten die Tiere Tag und Nacht zusammen gehalten werden. Am vorsichtigsten und zurückhaltendsten ist die Leitziege. Sie braucht am längsten Zeit für die Angewöhnung (ca. 1 Woche).

Gem. VC kann die Angst der Ziegen schneller überwunden werden, wenn die Esel anfangs nur zeitweilig während den Stallarbeiten zu den Ziegen ins Gehege bzw. in den Stall gelassen werden.

Weiterer Verlauf der Sozialisierung:

Bereits nach einem Monat fressen Esel und Ziegen Kopf an Kopf im Stall. Die Zicklein klettern auf dem liegenden Esel herum; Esel und Ziegen schlafen Rücken an Rücken.

Nach ca. 2 Monaten kommen neue und somit fremde Ziegen ins Gehege. Während die Esel sehr gelassen reagieren, verhalten sich die neuen Ziegen eher ängstlich und zurückhaltend. Nach ca. 10 Tagen haben sich die neuen Ziegen an die Esel gewöhnt. Auch das Verhältnis zwischen Ziegenböcken und Esel ist ruhig und gelassen.

VC: „Esel und Ziegen passen sehr gut zusammen. Sie fressen in etwa dasselbe und bevorzugen praktisch das gleiche Fress-Tempo. Sie sind ähnliche Typen (wundrig, intelligent, geländegängig, Individualisten).“

Dritter Esel

Am 20. April 2003 (gut ein Jahr nach der Integration von Rosi und Mörin) wurde Nuria geboren (Stutenfohlen von Rosi). Diese Neuerung führte zu keinen Änderungen bezügl. Gruppenverhalten und Sozialisation der Esel und Ziegen. Das Fohlen und die jungen Ziegen waren Spielgefährten.

Vorteile: Mörin erhielt einen Spielgefährten

Nachteile: Mehr Platzbedarf der Esel, mehr Auslauf/Bewegung, höhere Kosten, mehr Zeitaufwand für Pflege und Erziehung.

Stellung des Esels in der Herde

Die beiden Tierarten brauchen monatelang Zeit und nahen Kontakt, um eine enge Beziehung aufbauen zu können. Gelingt dies, bilden sie eine Herde, wobei die Esel als eigene Gruppe in der Herde bestehen bleiben. Die Esel suchen die Ziegen und folgen ihnen auf die Weide.

Esel haben keine übergeordnete Position, da sich die Ziegen dank ihren Hörnern zu wehren wissen. An der Futterkrippe erkämpfen sich die Ziegen die besten Plätze, und die Esel müssen warten.

Mit 10 Monaten war das Fohlen Mörin eine Zeit lang allein - ohne Mutter. In dieser Periode war er weniger mutig; spielte sich gegenüber den Ziegen aber ein wenig auf, obwohl er letztlich den Schutz der Ziegenherde beanspruchte.

Entwicklung der Ziegen bei Präsenz von Eseln

Die Ziegen entwickelten sich normal. Es konnten keine Nachteile beobachtet werden.

Gefährliches Gelände

Esel können abstürzen. Cadurischs Esel können jedoch den Ziegen grösstenteils folgen.

Herdenschutz-Esel: Beobachtungen und Erfahrungen

Probleme und Lösungsvorschläge

- **Eselfohlen „adoptiert“ Ziegen:** Mörin hing sich an einzige weisse Ziege, als Rosi weg war. Er verfolgte die Ziege überall hin. Wenn die „Adoptivziege aus dem Gehege genommen wurde, sprang der Esel über Zaun
Problemlösung: Rückzugsmöglichkeit für Ziege schaffen. (Als Rosi zurückkam, war löste sich das Problem von selbst)
- **Esel spielt mit Ziegen:** Ein junger Esel muss genügend Bewegung haben und spielen. Das tut er mit Ziegen oder Schafen, wenn er keine Alternative hat. Hengste – und auch Stuten in geringerem Mass - zeigen „Hengstallüren (Aggression, kneifen, Beissen, schubsen, verfolgen und jagen).
Problemlösung: Hengste kastrieren im Alter von einem Jahr; verbal eingreifen (schimpfen), Artgenossen als Spielgefährten dazu gesellen, genügend Auslauf und

Spielzeuge geben (Ball, Kübel); Esel beschäftigen (laufen, reiten, basten, vor den Wagen spannen). Zudem sollte im Gehege ein Ziegenschlupf eingerichtet werden, durch den sich die Ziegen zurückziehen können.

- **Aggression gegenüber Menschen:** vor allem Hengste können als Folge schlechter Erziehung auch Menschen beißen oder kneifen.
Problemlösung: Die Mutter weist das Fohlen durch Kneifen in Brust oder ins Bein zurecht. Ebenso kann auch der Mensch dem Esel den Meister zeigen. Auf diese Weise wird die Hierarchie klargestellt und der Esel ordnet sich unter. Schlagen nützt nichts!
- **Freier Weidegang:** ohne Begleitung der Herde bleiben die Esel ev. am ersten Ort, der ihnen passt, stehen, und lassen die Ziegen „schutzlos“ ziehen.
Problemlösung: Begleitung der Herde ins Weidegebiet durch einen Hirten/eine Hirtin, was allerdings sehr zeitaufwändig ist.
- **Esel verlassen Herde** und kommen früher von der Weide zurück.
Problemlösung: Esel zurück zur Herde bringen (sehr zeitaufwändig)
- **Brunft:** brünstige Hengste können alles zusammenschlagen ausbrechen; Stuten sind in dieser Zeit ev. schlechter gelaunt oder anhänglicher.
Problemlösung: Hengst im Stall halten. Stuten: Geduld walten lassen, die bis Brunft vorbei ist...
- **Viehzäune sind unüberwindbare Barrieren für Esel:** Im freien Weidegang auf die Alp passiert die Ziegenherde diverse Viehzäune. Während die Ziegen problemlos unter den Zäunen durchschlüpfen, stehen die Esel an und können der Herde nicht folgen.
Problemlösung: Hirte begleitet Herde und Esel auf den Weideplatz (Zaun hochhalten und Esel passieren lassen (sehr aufwändig); ansonsten leider keine Lösung in Sicht.
- **Krafftutter:** Wenn andere Tiere im Stall Krafftutter bekommen, merken das auch die Esel und fressen mit, was gesundheitsschädigend für sie ist.
Problemlösung: Separieren der Esel beim Verfüttern von Krafftutter
- **Esel folgen nicht dem Hirten:** Esel gehen nicht mit jedem mit!
Problemlösung: HirtIn muss das Vertrauen der Esel gewinnen.

Haltungsgrundsätze

Esel sind sehr ausgeglichen und friedlich, wenn fünf Voraussetzungen eingehalten werden:

1. frisches Wasser (Brunnen, Bach oder See)
2. ausreichend eiweissarmes Futter (Heu, Stroh); kein Krafftutter!! (Gefahr der Verfettung und Vorschub für Hufkrankheiten).
3. Mineralsalz (dasselbe wie für Ziegen)
4. Bewegung
5. Mindestens zwei Esel zusammen halten; Einzelhaltung ist nicht artgerecht!

Vorteile für den Eselhalter:

Esel können als Lasttiere eingesetzt werden, was oft sehr nützlich ist (Basten mit Rucksack, Flexinetz, Futter, etc.)

Futter

Kein Kraftfutter und möglichst wenig eiweissreiches Futter (kein Klee) geben.
Für die Dressur (Belohnungen) braucht man nicht unbedingt Leckerbissen; man kann Esel sehr gut verbal belohnen.

Schutzesel und Mensch

Sozialisation mit dem Mensch

VC pflegt eine sehr enge Beziehung zu den Eseln, vergleichbar zur Beziehung mit den Treibhunden. Gem. VC ist Freude an Eseln und an der Arbeit mit dieser Tierart zwingend, weil die Eselhaltung sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Esel sollten einige Befehle befolgen können:

- Appell (auf Befehl herkommen)
- Stillstehen auf Befehl
- Problemlos den Huf geben
- Sich beladen lassen
- Am Strick laufen

Spaziergänger/Touristen

Die meisten Passanten sind entzückt über die Esel (Attraktion). Es gab leider aber auch den gegenteiligen Fall.
Das Herdenschutzprojekt stösst allgemein auf Interesse.

Lärm

Esel schreien sehr laut, was zu Lärmbelästigungen führen kann. Cadurische Esel sind glücklicherweise recht ruhig und schreien nur selten. Lärm war denn auch kein Problem in Isola.

Esel und Treibhunde

Treibhunde müssen lernen, Distanz zu den Eseln zu halten. Sonst entsteht Hektik und Unruhe, und die Hunde riskieren Hufschläge.

Anlässlich der ersten Begegnung von Hunden und Eseln führte VC die Hunde einzeln ins Gehege, um die Heuraufen herum und in den Stall.

Die ältere Hündin (Luna) verhielt sich sehr ruhig, und die Begegnung verlief problemlos.

Die jüngere Mira hingegen begann, hinter den Eseln zu kreisen, worauf diese sich sofort umdrehten und drohten.

Nach ein paar Wochen pendelte sich das Zusammenleben des einen Hundes (Luna) und der Esel ein und Luna wurde von den Langohren akzeptiert. Der zweite, jüngere, schnellere und unruhigere Hund (Mira) hingegen wurde länger von den Eseln abgelehnt und muss noch jetzt mehr auf der Hut sein, damit er keine Hufschläge (Drohgebärden der Esel) abbekommt. Heute ist das Zusammenleben eingespielt. Die Tiere tolerieren einander, sind aber keine Freunde. Zu Beginn bekamen beide Hunde ein paar Mal dosierte Hufschläge ab. Das kommt jetzt nicht mehr vor.

Esel und fremde Hunde

Wenn sich fremde Hunde der Herde nähern, werden sie von den Eseln sehr aufmerksam beobachtet. Die Esel greifen erst ein, wenn Hunde aufsässig werden, zu bellen beginnen oder der Herde zu nahe kommen. Bleiben fremde Hunde ruhig, gibt es keine Probleme. Am 15. März, 1 1/2 Monate nach Ankunft der Esel näherte sich ein fremder Hund knurrend und bellend der Herde. Rosi schoss auf ihn zu, zeigt ihm die Zähne und schlug vorne aus, worauf der Hund erschrocken die Flucht ergriff. In einem Fall warf die Eselin einen Hund aus dem Gehege (siehe unten). Sie attackieren auch kläffende Hunde, die an der Leine geführt werden, was problematisch sein kann.

Solange die Hunde ruhig bleiben, Respekt zeigen und nicht zu nahe kommen, gibt es keine Probleme.

In einem Fall warf die Eselin einen Hund aus dem Gehege (siehe unten).

Esel zeigen territoriales Verhalten und verfolgen Hunde, die zu nahe kommen. Im Gegensatz zu Herdenschutzhunden ist es bei Eseln vorteilhaft, wenn die Passanten ihre Hunde frei laufen lassen, damit sie vor angreifenden Eseln fliehen können.

VC's Esel sind gehorsam und gehorchen auf die Befehle „hör auf!“ oder „fertig!“

Schutzfunktion der Esel

Esel sind sehr aufmerksam, hören ausgezeichnet und spüren Gefahren viel früher als Ziegen. Sie greifen ein, wenn etwa fremde Hunde bellen und zu nahe kommen (Zähne zeigen, Attacken mit Hufen).

Esel verhalten sich gegenüber hundeartigen aggressiv aus Selbstschutz. Davon profitieren auch die Ziegen. Diese laufen bei Gefahr oder Störungen in der Nähe der Esel zusammen (was sie bei den schottischen Hochlandrindern nie tun).

Im freien Weidegang versucht Rosi stets, die Herde zusammen zu treiben und zusammenzuhalten.

Die beiden Esel zeigen ein ausgeprägtes Schutzverhalten.

Bei Störungen greifen sie unerschrocken ein. V&C sind überzeugt, dass die Esel einander bei Gefahr, z.B. beim Angriff eines Wolfs, helfen.

Wenn die Esel warnen, rennen die Ziegen zum Stall. Auch im freien Weidegang ergreifen die Ziegen die Flucht und rennen heim. VC: "Aus diesem Grund würden wir von einem Zaun zum Schutz der Ziegen abraten, damit die Ziegen fliehen können."

Das Schutzverhalten blieb bei Cadurischs mit zwei Eseln erhalten. Die beiden können sich bei der Selbstverteidigung und beim Herdenschutz unterstützen. V&F sind überzeugt, dass die Haltung von zwei Eseln unbedingt zu bevorzugen ist, weil das artgerecht ist und den Herdenschutz verstärkt.

Stuten sind wehrhafter als Walache.

Ernstfall:

Ein fremder Hund, der ins Gehege eindrang, wurde von der Eselin mit den Hufen attackiert und schliesslich mit einem Hufschlage aus dem Gehege geworfen. Glücklicherweise blieb der Hund unverletzt.

Arbeitsbelastung

Die Haltung der Esel ist verbunden mit etlichem, zusätzlichem Arbeitsaufwand:

- Kontaktpflege; Fellpflege
- Hufauskratzen 2 x täglich (gegen Huffäule; Strahlfäule, Fremdkörper entfernen)
- Mindestens 3 x jährlich Hufe schneiden durch Hufschmiedin mit Zusatzausbildung für Esel (Kosten: Fr. 100.- pro Mal für jeden Esel)
- täglich bewegen; Abwechslung (!), sonst „verblödet“ der Esel
- Beschäftigung und Dressur: Reiten, basten, Laufen am Strick, vor den Wagen spannen

Tipp für Neueinsteiger

2 Walachen sind am einfachsten zu halten. Für Neueinsteiger ist das der einfachste Weg.

Alternative: Mutter mit Fohlen.

Zwei Esel sind einfacher und weniger arbeitsintensiv zu halten als drei.

2 Esel würden ausreichen für den Schutz von Vreni und Fluri Cadurischs Ziegenherde.

Isola / Chur, im Juni 2004

Vreni Cadurisch / Peter Lüthi

Literaturtipps von Vreni Cadurisch

Die argerechte Haltung von Eseln bedingt einiges an Fachwissen. Vreni Cadurisch empfiehlt Neueinsteigern, sich vor der Anschaffung eines Esels genau zu informieren und sich vorzubereiten. Sie empfiehlt dazu folgende Fachbücher:

Marisa Hafner, „Esel halten“; 2002 Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.
Wollgrasweg 49, D-70599 Stuttgart
ISBN: 3.8001-3858-1
www.ulmer.de

Ursula Licht, Liebenswertes Langohr „Alles über Esel“,
Verlag Müller Rüslikon,
Gewerbestrasse 10, 6330 Cham
ISBN 3-275-01257-6

SIGEF
Schweiz. Interessengemeinschaft Eselfreunde
Annamaria Matter
Mittwalddorf 9
3283 Kallnach
Tel. 032/392 18 23